

...die die ... für die ...
...die ... für die ...
...die ... für die ...

Ein Ueberführungsabkommen 6 Stunden in der Woche.

Berlin, 24. August. Im Reichsversicherungsamt fanden Verhandlungen über die von den Arbeitgeber geforderten Höhererhöhungen sowie über die Ueberführung der Ueberführungen statt. Die Verbände einigten sich zunächst für das Ruhrgebiet dahin, daß eine Erhöhung der Schichtlöhne um durchschnittlich 150 Mark zu geschähen sei. Für die übrigen Kohlenreviere steht eine Erhöhung über die Vorschläge bevor. In Württemberg der außersächsischen Lage und der volkswirtschaftlichen Bedürfnisse Deutschlands haben die Parteien ferner vereinbart, daß die Arbeitgeber des Ruhrgebietes ab 1. September bis auf weiteres an drei Tagen in der Woche im Anschluß an die regelmäßige Schicht je 2 Ueberführungen beschaffen werden. Die Vergütung erhalten für diese Ueberarbeit einen Bonuszuschlag von 50 Prozent. Dieser Zuschlag wird nicht durch Erhöhung der Kohlenpreise gedeckt. Um übrigen sollen die Organe der Kohlenwirtschaft am 30. August über die Preis-erhöhungen beschließen, die durch die Vöherhöhung notwendig werden. Für die übrigen Steinkohlenebiete ist der Abschluß von Ueberführungsabkommen, soweit sie nicht schon, wie im Niederrhein Gebiet, bestehen, gleichfalls zu erwarten.

Die österreichische Sozialdemokratie

nimmt in einem programmatischen Aufsatz Stellung zu dem vorliegenden Parteiprogramm und schlägt eine Reihe von wirtschaftspolitischen Maßnahmen vor, die in der nächsten Sitzung bringen sollen. Darunter befindet sich der dringlichste Zusammenhänge der Industrie zu Steuererleichterungen, die Erhöhung der Goldwerte, die Rationalisierung der notwendigen Lebensmittel und das Verbot der Luxuswareneinfuhr. Am bemerkenswertesten aber ist die Berufserklärung der sozialdemokratischen Partei Österreichs zum Eintritt in die Regierung und zur Mitübernahme der Verantwortung.

Revolution in Mexicopolitien. Ueberzucht

sentimentale Meldung aus Mexico, wonach in Mexicopolitien eine Revolution ausgebrochen sei, die sich gegen die Engländer und gegen Emigrierte richtete. Angeblich seien keine Ueberführungen der Regierung liegt bis jetzt noch nicht vor.

Neues vom Tage

Tod in den Bergen. Die bayrischen Berge haben in den letzten Tagen wieder eine Reihe von Opfern gefordert. Auf der Kampenwand im Oberrhein sind heute zwei Touristen tödlich getötet. Im Zugspitzen-Gebiet werden neuerdings zwei Touristen vermisst. Eine Touristin stürzte in eine Gipsfalle, wurde aber gerettet. In den Berchtesgadener Alpen wird der Student der Bauakademie Köln, Eugen Reiter, der eine Hochtour angetreten hatte, vermisst.

Mit 6000 Dollar flüchtig. Ein Berliner Großhändler ist gestern durch einen ungetreuen Handlungsgehilfen schwer geschädigt worden. Er hat angeblich gemindert 28 Jahre alt, aus Göttingen gebürtig, Hans Wiedt, ist nach Unterzeichnung von 6000 Dollar, die nach dem heutigen frühen Morgen einen Wert von beinahe acht Millionen Mark haben, flüchtig geworden.

Einkaufslift. Die Polizeidirektion München erhielt vor einigen Tagen aus Brüssel die Nachricht, daß eine Frau Katharina Gray aus Richmond mit erfindlichen Juwelen im Werte von 24 1/2 Millionen Mark nach München flüchtig geworden sei. Die Münchener Polizeidirektion ermittelte, daß die Frau tatsächlich vom 15. bis 17. August in einem Münchener Hotel gewohnt hat. Die weiteren Recherchen sind bisher ergebnislos geblieben.

Schiffsverachtung durch Watrosen. Bei Einlaufen des Dampfers „Squid Span“ in den Hamburger Hafen wurde der Wasserstand durch Watrosen so hochgehoben, daß die Schiffe nicht einlaufen konnten. Ein Teil der Mannschaft ist der Schiffsverachtung im eigenen Sinne schuldig gemacht. Die Schiffsbauer haben Waren im Werte von mehr als einer Million Mark gelassen, die sie in verbotenen ausländischen Häfen an Land schmuggelten und verkaufen.

200 Prozent Wertaufschlag für Ausländer. Am dem Ausverkauf durch Ausländer zu verkaufen, die in der Handelskammer in Bonn den Einzelhandel zur Schließung auf. Es sollen von Ausländern mindestens 200 Prozent Zuschläge zum Verkaufspreis der Waren erhoben werden, sofern nicht der Warenmangel

...das ... des ... an ...

Wenn man vergeblich ist. Ein Hausband im Werte von mehreren Hunderttausend Mark ist einer Dame während der Fahrt mit einem Dampfer von Breslau nach Berlin verloren gegangen. ...

haben sich fünf Unbekannte, ein Kameel, ein Pferd und zwei Frauen bei Moritz gelegen kleinen französischen Inseldens II Kanal bemächtigt und nehmen jedem Fahrzeug gegenüber, das sich der Insel nähert, eine drohende Haltung an. Man hielt die Fremden, die unter einem Zeit von gelbem Leber ein Lager besogen haben, anfangs für Touristen, die sich hier häuslich eingerichtet hätten, um sich den unermesslichen Forderungen der Golfkultur an der Küste zu entziehen. ...

Wenn man die Jahre geborgene Weizen. Ein eigenartiger Rettungsversuch, das man in ganz Schweden mit lebhafter Teilnahme verfolgt hat, ist in diesen Tagen zu Ende geführt worden. Im November 1918 tentierte im Westersee der Passagierdampfer „Petra“ infolge eines schweren Sturmes und ging 400 Meter vom Hafen von Båtholm entfernt unter. ...

Wetterbericht

24. August 9 Uhr abends	25. August 7 Uhr morgens	
Barometer Millimeter	751.3	749.0
Thermometer Celsius	12.5	12.5
Rel. Feuchtigkeit %	69%	67%
Wind	SW 4	SW 4

Maximum der Temperatur am 24. August 17.8 C.
Minimum in der Nacht vom 24. August 15.2 C.
Niederschlag am 25. August 7 Uhr morgens 0.0 mm.

Zur Anknüpfung von Geschäftsverbindungen in Westdeutschland

Römer Lageblatt

Jahrendes demokratisches Organ im besetzten Gebiete

Größe u. maßgebende Sportzeitung im besetzten Gebiet.

Die Geschäftsstelle, Adre., Zeitungs-Nr. 25-31, dient ebenfalls als Anknüpfungspunkt mit Postanschriften Westdeutschland u. Preußennummern

Statt Papiergeld Getreide!

Ein neuerpolitischer Vorschlag.
Der oberbayerische Ministerpräsident Langen hat dieser Tage im Verband der landwirtschaftlichen Kleinbetriebe in Borel gelegentlich eines Vortrages von einem neuerpolitischer Vorschlag berichtet, über den er im nächsten Monat in einer Ministerkonferenz in Braunshofen einen Vortrag halten wird. Er besteht in der Ersetzung aller direkten Steuern auf Grundbesitz (Einkommen-, Vermögens- und Grundsteuer) durch eine Erbschaftsteuer in Naturalien. Wenn von einem Heftler zwei Doppelcentner an Getreide gezahlt würden, so käme bei einem nationalen Gesamtwert von 45 Millionen Seltar ein Ertrag von 9 Millionen Tonnen, d. h. nach dem jetzigen Weltmarktpreis (die Tonne zu 40000 Mark) umgerechnet, von 360 Millionen Papiermark heraus.

Langen sieht in einer solchen Regelung einen doppelten Vorteil, einen volkswirtschaftlichen und einen sozialpolitischen. Die volkswirtschaftliche Wirkung wäre ein starker Antriebe auf eine möglichst intensive Bodenkultur und eine Ausweidung ländlicher Besitztümer tüchtiger, heute noch landloser Leute. Es würde dann aber auch nicht mehr möglich sein, daß ein Landwirt sich überhaupt keine Steuerpflicht herausredet.

Eine Reichsgrundsteuer in Naturalien besteht bekanntlich bereits - in Rußland. In der Natur wenig günstigen Erfahrungen, die man damit gemacht hat, scheinen sich Gebiete zu haben, wenigstens scheint man sie für das neue Erbschaftsteuern zu wollen. Ein solches wäre die, wie die „Woll.“-Ztg. meint, kognitiv, bei dem bestehenden Umlageapparat, trotz unseiner durchzuführen und die Umlage selbst tiefe sich am besten in den Plan mit hineinarbeiten.

Zur Getreideumlage.

Auf eine kleine Anfrage des demokratischen Reichstagsabg. Dr. Böhm hat der Reichsernährungsminister geantwortet, eine Veränderung der Ueberführung der Getreideumlage nicht in Aussicht gestellt worden, da alle Umstände berücksichtigt worden seien, die nach dem Gesetz für die möglichste und Geringfügigkeit im Beschäftigt vorgeschrieben sind für eine Veränderung der Ueberführung, ungenügender als ein Antrag, der u. a. die Einbeziehung von Fortschritten bezog, die der zweiten Beratung des Gesetzes mit starker Mehrheit abgelehnt worden sei.

Schwere Gefahren für die Zeitungen.

Die tiefsten Erhöhungen der Papierpreise.
Die deutschen Zellulosefabrikannten beziehen gegenwärtig etwa 30 Prozent ihres Holzbedarfes aus dem Ausland, und zwar vornehmlich aus Polen und der Tschechoslowakei. Die Holzrechnungen sind in Polen in Pfund Sterling oder Dollar, in der Tschechoslowakei in der dortigen Landeswährung zu bestehen. Der Verband der deutschen Zellulosefabrikannten hat eine Kommission ernannt, die an einer vom Reichswirtschaftsministerium abgetamten Konferenz teilnehmen soll, bei der auch die Vertreter des deutschen Zeitungswesens und der Papierfabriken erscheinen werden, und in der über die Preisfestsetzung verhandelt werden soll. Nach den gegenwärtigen Umständen kann man damit rechnen, daß eine Steigerung des Preises von 3000 auf etwa 7500 Mark je 100 Kilogramm Papier eintreten wird.

Spanien und Baltischesland.

Apfelsinen, Bananen, Baltischesland.
Von Hans Martin Eiler.
Als im Februar dieses Jahres zwischen Deutschland und Spanien über die Handelsbeziehungen beider Länder verhandelt wurde, gab die deutsche Regierung gegenüber der Forderung der spanischen Baltischesland die Einfuhr spanischer Apfelsinen und Bananen frei, wofür die spanische Regierung das größte Interesse zeigte. Diese freie Einfuhr des spanischen Obstes hat die spanische Wirtschaft weidlich ausgenutzt, wenn man bedenkt, daß 1920 rund 150 000 Doppelzentner Apfelsinen im Werte von mindestens 100 Millionen Mark, im Jahre 1921 dagegen Apfelsinen um Bananen im Werte von 500 Millionen Mark eingeführt wurden. Im Jahre 1922 wird sich diese erhebliche Einfuhr noch weiter vermehrt haben, so daß die Einfuhr spanischer Südrüchte die deutsche Wirtschaft um mindestens 1/2 Milliarde Mark geschädigt hat.
Wie hat sich nun die spanische Regierung für dieses Entgegenkommen erkenntlich gezeigt? Nachdem Ende April und im Mai die Ernte der spanischen Südrüchte beendet und somit das Interesse für die freie Einfuhr erloschen war, hat die spanische Regierung ohne jede Ankündigung und ohne jede Kritik ab 1. Juni die Baltischesland wieder eingeführt. Sie hat dadurch nicht nur für verändertes Wort nicht gehalten, sondern schädigt dadurch die deutsche Einfuhr in Spanien in ganz bedeutendem Maße. Offizielle Verhandlungen über die Zurücknahme dieser Verordnung sind eingeleitet, aber Sade das deutschen Volkes ist es, der die deutsche Regierung das Mandat zu fassen und der deutschen Wirtschaft ein Opfer zu kommen, indem es sich überflüssigen Genuß von Apfelsinen und Bananen verweigert und sich auf den Genuß des deutschen Obstes beschränkt.
Diese Maßnahme ist nicht nur der deutschen Wirtschaft förderlich, sondern liegt in der ersten Linie im Interesse der spanische, hat, um nur eines anzuführen, nur ein Viertel des Marktwertes des deutschen Obstes und ist dabei bedeutend teurer als das deutsche Obst. Denn an Marktwerten erhält man für 1 Mark deutsches Obst 30 Kalorien, bei der Apfelsine nur 20 Kalorien. Also heißt die Apfelsine nur ein Viertel des Marktwertes des deutschen Obstes.
Doch sollte sich die deutsche Regierung nicht in die Erinnerung gerufen, wenn sie auf dem Markt die Wahl zwischen deutschem Obst und spanischen Südrüchten hat, und jede Markte, die einen Ende eines Genuß verschaffen will, der unendlich

Beeile dich!

Ein Couplet.
Die Einfuhr steigt, der Dollar springt,
Und Deutschland ist im Ausland
Dem Menschen legt es sein Instinkt:
Spring mit, sonst wirst du zuricht.
Der ägypter, der bleibt leben.
Schnell weilt der Tag, man mühe sich
Nicht, dich, beeile dich,
Sonn' wirst du was erleben!
Zum Beispiel: Steht dein Maß bereit
Im Wirtschaft, daß ihr rufen:
'Verfälscht die Supp', und wenn das
Verfälschte auch den Wrat,
Da alle sechs Minuten sich
Der Welle haben haben -
Beile dich, beeile dich,
Sonn' wirst du was erleben!
Um der, der schnell zur Stelle man
Kann Willges heut erlangen
Vermeint wird ja jetzt losen
Das „Sich-begraben-laffen“
Solang es noch erfindungsgelb,
Doch dich, beeile dich,
Beile dich, beeile dich,
Sonn' wirst du was erleben!
Dop. Bk.

Reichsverband Deutscher Musiklehrerinnen.

Der Reichsverband der Deutschen Musiklehrerinnen feiert im Sommer 8. sein Jubiläum. Als Leiterin von allen heute bestehenden musikalischen Verbänden durch die Reichsverband, Frau Prof. Dr. Anna Selig, Lehrerin und Mitglied der Kaiserlichen Musiklehrerinnenverein angegliedert, umfost er zuerst neben 60 Ortsgruppen in allen Teilen des Reiches; als Zweigvereine sind ihm angegeschlossen der Luitpold-Verband und der Verein für die weiblichen Musiklehrerinnen. Die Ziele, für die er sich strebt und mit Erfolg erreicht hat, sind: wirksame Standesvertretung gegenüber Behörden und Publikum, wirtschaftliche Sicherung seiner Mitglieder, Kampf gegen das Angebot minderwertiger Musiklehrerinnen, Verbesserung der Arbeitsbedingungen, Förderung von musikalischen Lehrern. Als Mittel zur Erreichung dieser Ziele dienen ihm: gemeinsame Unterrichtsbedingungen, langfristige Unterrichtsverträge, eine Unterrichtsvermittlungstelle, eine Musikzeitschrift für lokale Verhältnisse, beide in Berlin. Berufsvertretungsstellen in vielen großen Städten, Unterrichtsstellen. In Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Basel, Köln, Stuttgart, Wiesbaden u. a. D. hat der Reichsverband Musiklehrerinnen-Seminare gegründet, die in jährlichem Studium der geistigen Weiterbildung gewöhnlichen. Die erste Musikprüfung fand 1912 statt; seitdem sind in 23 Prüfungen 212 Prüflinge diplomiert und der Reichsverband der Deutschen Musiklehrerinnen hat die ministerielle Befugnis erhalten, daß diese Prüfung bei der demnächst bevorstehenden Einführung der staatlichen Musiklehrerinnenprüfung als gültig anerkannt werden soll.
Der Verband kann mit freudigem Stolz auf seine glänzende Vergangenheit zurück- und mit Zuversicht in die Zukunft blicken.
Seit 8 Jahren ist er in den Vereinigten Musikpädagogischen Verbänden (B. M. V.) Berlin mit anderen, die gleichen Berufsverfolgungen Verbänden zu gemeinsamer Arbeit zusammengefloßen. Seine Geschäftsstelle ist in Basel, Hohenloherstraße 84.
Berufspädagogische Woche in Württemberg. Vom 11. bis zum 16. September findet an dem hiesigen pädagogischen Institut in Württemberg i. W. zusammen mit dem 4. adonienischen Gewerkschaftskongress die zweite berufspädagogische Woche statt, eine Einführung in die neuesten Fragen der modernen Pädagogik und der Betriebslehre geben soll. Die Anwesenden sind aus dem hiesigen pädagogischen Institut der Universität Württemberg i. W., Johannesstraße 84.